

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

106 (7.9.1901) Beilage zum Landboten

Der Landbote.

Nr. 106. Beilage.

Samstag, 7. September 1901.

62. Jahrgang.

Verschiedenes.

Ein unangenehmes Abenteuer hatte neulich der etwa 30jährige ledige Gypser Otto Heilig in der Neustadt-Brüdingen (Pforzheim). Derselbe wohnt als Bogisherr bei der Witwe Wilhelmine Diez. Als Heilig in der Nacht zum Montag schlafend im Bette lag, kam die Witwe um halb 2 Uhr in sein Zimmer und machte sich daran, ihm mit einem rostigen Rasiermesser den Hals abzuschneiden. Der so unliebsam Gestörte war jedoch mit diesem Vorhaben nicht einverstanden und entledigte sich der Witwe, noch ehe dieselbe wesentlich Fortschritte in ihrem Werke gemacht hatte. Heilig trug nur wenig gefährliche Schnittwunden davon und wird, wenn keine Zwischenfälle eintreten, bald wieder geheilt sein. Die Frau, welche den gefährlichen Versuch machte, soll am Tage zuvor furchtbar Wein getrunken haben. Sie dürfte in einem Anfall von Säuferwahnsinn gehandelt haben. Einen Anlaß zu ihrer That hatte sie nicht.

Der Oberschaffner Jung in Freiburg hat auf dem Hauptbahnhof daselbst unerwartet rasch sein Leben verloren. Er wollte sich zum Breisacher Zug begeben und wurde von einem anderen Zug auf der Nordseite überfahren und augenblicklich getötet. Der Unglückliche hinterläßt eine Witwe mit sieben Knaben, von denen der älteste noch nicht 10 Jahre alt ist.

Der badische Major a. D. Max Barack,

der in weiten Kreisen bekannte pfälzische Dichter, ist in Stuttgart nach zweijährigem schweren Leiden gestorben. Geboren 26. Februar 1832 zu Durlach, widmete er sich dem Offiziersstande, mußte jedoch nach dem Feldzuge von 1870/71 in Folge Krankheit vom aktiven Dienste zurücktreten und nahm seinen Aufenthalt in Stuttgart, wohin ihn Bande der Verwandtschaft und der Sympathie für die Stadt zogen. Hier widmete er sich der Schriftstellerei und erfreute durch den köstlichen Humor, der namentlich in seinen Gedichten und Humoresken in Pfälzer Mundart sprudelte. Von seinen Schriften haben am meisten Verbreitung gefunden: Der Drumbeder (Trompeter) von Walsstadt, Die Rheinschnofe und Pfälzer Duwal (Tabak). Max Barack besaß ein in der That ursprüngliches, prächtiges Talent, der drollig-naive Volkston erklang in seinen Dichtungen, die ebenso gemütvoll als oft von überwältigender Komik sind. Und wie seine Dichtungen, so war er selbst, der Mann mit dem goldenen Herzen, bei seinen Freunden und allen, die ihn kannten, beliebt und verehrt. Major Barack hinterläßt Söhne, die ebenfalls der militärischen Laufbahn sich gewidmet haben, sowie eine Tochter, welche in Stuttgart mit dem Komponisten und Kapellmeister Krug-Waldsee verheiratet ist.

Aus Köln, 4. Sept., wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Ueber skandalöse Vorgänge, die sich gelegentlich der Kirmes in Wahn abge-

spielt haben, berichtet der „Kölner Volksfreund“. Danach verlangten Soldaten mehrerer Artillerie-Regimenter vom Wahn Schießplatz in einem Tanzlokal nach 8 Uhr abends noch Bier, als Wein verabreicht werden sollte. Der Wirt weigerte sich, Bier zu verabfolgen. Es kam nun zu Streitigkeiten, worauf Alles eiligst den Saal verließ. Die Soldaten sammelten sich auf der Straße an und eröffneten unter Anführung eines Unteroffiziers einen Sturm auf die Wirtschaft, die in wenigen Minuten durch Ziegel- und Pflastersteine von innen und außen demoliert war. Hierauf ergriß der Sohn des Wirtes eine Flinte und schoß in den Haufen, wobei ein Soldat getötet und zwei schwer verwundet wurden. Vier Zivilisten wurden durch Steinwürfe und Säbelhiebe verletzt. Unter Mitnahme des Toten und der beiden Verwundeten zogen die Soldaten hierauf ab. Der Sohn des Wirtes stellte sich alsbald dem Gericht.

Wie der Berliner „Nat.-Ztg.“ aus Gumbinnen geschrieben wird, befindet sich Hinkel, dessen bevorstehende Wiederverhaftung mehrere Blätter angekündigt hatten, auf freiem Fuße. Er hat Urlaub bis zum 1. Oktober und zugleich das Recht erhalten, Zivilkleidung zu tragen. Auch der alte Marten hat Urlaub bis zum 1. Oktober erhalten und ist nicht ins Manöver gegangen. Er ist nach dem Todesurteil gegen seinen Sohn fast völlig apatisch geworden und sitzt still auf seinem Sopha.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nr. 8096.

Die Bildung der Geschworenen- u. Schöffenslisten betr.

Die Bürgermeisterämter des Amtsgerichtsbezirks werden mit Bezug auf die landesherrliche Verordnung vom 11. Juli 1879 (Gesetz- u. Verordn.-Blatt Nr. 21) „die Leistung des Geschworenen- u. Schöffendienstes betr.“ darauf aufmerksam gemacht, daß im Laufe des Monats September die Urlisten nach § 1 und 2 genannter Verordnung aufzustellen sind.

Nach § 3 daselbst sind dieselben sodann während einer Woche nach der vorgeschriebenen Bekanntmachung auf dem Gemeindehaus aufzulegen und spätestens bis zum 15. Oktober nebst den etwaigen schriftlichen Einsprachen, Ablehnungsgesuchen, den über solche Anträge aufgenommenen Protokollen, sowie den in § 4 der Verordnung gedachten Äußerungen und Bemerkungen anher vorzulegen.

Nedarbischhofshcim, den 3. September 1901.

Gr. Amtsgericht:
G. B.

Am 16. und 17. September d. J. findet in der Viehhalle zu Radolfszell der Zentralzuchtviehmarkt des Verbandes der oberbadischen (Rindvieh) Zuchtgenossenschaften statt, wobei günstige Gelegenheit zum Erwerb vorzüglicher Zuchttiere geboten ist.

Der Markt dauert am 16. September von 4—7 Uhr nachmittags und am 17. September von morgens 8 Uhr bis mittags 12 Uhr.

Wir legen hiebei die Interessenten des Kreises Heidelberg, insbesondere die landwirtschaftlichen Bezirksvereine, die Gemeinden und Weidbesitzer hiermit in Kenntnis.

Heidelberg, den 30. August 1901.

Der Kreisaußschuß.

Haushaltungsschule des Kreises Heidelberg. Nedarbischhofshcim.

Der Schluß des Sommerkurses findet mit Prüfung und Ausstellung der Arbeiten am 8. Oktober mittags 2 Uhr statt. Der Winterkurs beginnt am 5. November 1901. Anmeldungen werden bis spätestens 30. Oktober erbeten, spätere können nicht mehr berücksichtigt werden. Der Unterricht bezweckt theoretische und praktische Einführung in alle Teile des bürgerlichen Haushaltes, insbesondere Kochen, Waschen, Käse- und Butterbereitung, Bäckerei, Nähen, Stricken, Kleidermachen, Ernährungs- und Gesundheitslehre, Krankenpflege sowie Hausbuchführung.

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Benützung des Mobilars, Licht und freie Wäsche werden für Mädchen aus dem Kreis 20 M., für Schülerinnen außerhalb desselben 30 M. beim Eintritt erhoben. Das Kostgeld, 1 M. für den Tag, berechnet sich nach dem Selbstkostenpreis. Anmeldungen von Schülerinnen, welche nicht jünger als 16 Jahre alt sein sollen und körperlich wie geistig gesund sein müssen, nehmen Bürgermeister Neuwirth und Stadtpfarrer Gräbener entgegen. Dieselben sind zu jeder Auskunft gerne bereit.

Der Aufsichtsrat:
H. Neuwirth.

Julius Schraders Kunststoffsubstanzen in Extraktform

geben den besten Hausstrunk (Kunststoff) und kommt das Liter des vorzüglichen Getränkes nur auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter. Prospekte gratis und franko.

Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart.

In Einzelheim bei Apotheker Dr. Kieffer, in Nedarbischhofshcim bei Oskar Fränznick, in Hüssenhardt bei Herrn. Sahn, in Eschelbach bei Gustav Günther, in Zuzenhausen bei G. Bauer, in Kirchardt bei Apotheker Pfleger, in Rappenaui in der Apotheke, in Michelfeld bei Fried. Brecht.

Großh. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1901/1902 beginnt am Montag, 4. November d. J. An diesem Tage werden von morgens 8 Uhr ab die Aufnahme-Prüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abteilungen:

I. Abteilung für Hochbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
II. Abteilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker. (Vorbereitung für die staatliche Werkmeisterprüfung.)

III. Abteilung für Maschinenbau-Techniker.

IV. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Für die Aufnahme in die unterste Klasse der I., II. und III. Abteilung wird das zurückgelegte 16. Lebensjahr und mindestens der Besuch einer Gewerbe- bzw. einer gewerblichen Fortbildungsschule sowie eine zweijährige praktische Tätigkeit verlangt. Für die Aufnahme in die IV. Abteilung wird das zurückgelegte 17. Jahr vorgeschrieben. Das Weitere hierüber s. Programm § 4 S. 6.

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine Aufnahmetage von 5 M. zu entrichten. Zum Besuche eines Semesters betragen die Ausgaben für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200—270 M.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich durch das Sekretariat der Anstalt.

Karlsruhe, im August 1901.

Die Direktion. Kircher.

Großh. Bad. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Die Schüleraufnahme für das Schuljahr 1901/1902 findet statt: für die männliche Abteilung (Fachschule) am Dienstag, 22. Oktober 1901, vorm. 8 Uhr; für die Abendchule am Dienstag, 22. Oktober 1901, abends 8 Uhr; für die Damenabteilung am Dienstag, 5. November 1901, vorm. 8 Uhr.

I. Fachschule: Architektur, Bildhauer-, Eisler-, Dekorations-, Keramik-Klasse, drei Jahresturse; Zeichenlehrerklasse, vier Jahresturse.

II. Damenabteilung. Fächer: Geometrisches und Projektions-, Freihand-, Figurenzeichnen; Aquarellieren, Stilllebenmalen, Stillisieren, Entwerfen, Modellieren.

III. Abendchule: für Gewerbegehilfen und Lehrlinge.

Jahreschulgeld für den ganzen Jahreskurs bei der Aufnahme zu entrichten: für die Fachschule, die Damenabteilung und für Gäste: a. Reichsangehörige 50 M., b. Ausländer 70 M., für Abendchüler 15 M. Eintrittsgeld für a. und b. 10 M.

Anmeldungen für die Fachschule sind bis längstens 15. Oktober schriftlich unter Beilage von Schul- und Geschäftszeugnissen, Zeugnis, Geburtschein und Zeichnungen an die Direktion einzureichen.

Für die Damenabteilung werden Vormerkmale vom 1. Oktober d. J. ab entgegenzunehmen; bei der Aufnahme sind Zeichnungen vorzulegen.

Kost und Wohnung in Privathäusern pro Monat von 50 M. ab. Programm gratis.

Die Direktion.

Für die verehrl. Grundbuchämter!

Außer sämtlichen nach § 55 der Grundbuchordnung nötigen Inpressen sind neu angefertigt und auf Lager:

Generalvollmacht, Vollmacht in Nachlasssachen, Lösungs- bewilligung des Hypothekengläubigers, Forrang-Einträumung.

Ferner sind zu beziehen Kopfbogen, Couvert mit Aufdruck für die Grundbuchämter.

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Spar- und Waisen-Kasse Waibstadt.

Darstellung des Vermögens und der Schulden für 31. Dezember 1900.

Ordn.-Zahl.	Vermögen.	Betrag des Vermögens.		Ordn.-Zahl.	Schulden.	Betrag der Schulden.	
		M.	S.			M.	S.
1	Kapitalien: a) Darlehen gegen Unterpfand § 14 Ziff. 1 der Sparf.-G. b) Darlehen an inländische Gemeinden, Kreise c) Staatspapiere d) Liegenschaftskaufschillinge e) Darlehen gegen Faustpfand § 14 Ziff. 5 d. G. f) Darlehen an Private gegen Schuldschein § 14. Ziff. 6 Sparf.-Ges.	551,487	97	1	Kapitalschulden: a) Guthaben der Einleger a a) der für die Kasse bürgenden Gemeinden 22,342 M 26 S b b) der Waisen 21,555 " 19 " c c) Spareinlagen 707,078 " 78 "	750,976	23
2	Einnahmerückstände: Nach Rechnungsabteilung I. 832 M 71 S " " II. 7086 " 17 " " " III. — " — "				Ausgaberrückstände: Rechnungsabteilung . . I — M — S " " II — " — " " " III — " — "		
		7,918	88		Summa:	750,976	23
3	Stückzinsen	15,029	54		Das Vermögen beträgt:	755,626	53
4	Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluss	21,306	39		Reinvermögen:	4,650	30
5	Gerätschaften nach dem Inventar	415	75				
	Summa:	755,626	53				

Einleger:

	a) Bürgende Gemeinden	b) Bevormund. Einleger der Waisenkasse	c) Spareinlagen	d) Hinterlegungen
Anzahl am Anfang des Rechnungsjahrs	1	2	582	—
Neu zugegangen:	—	—	95	—
Zusammen:	1	2	679	—
Abgegangen sind:	0	0	26	—
Stand am Schlusse des Rechnungsjahrs	1	2	653	—

Berechnung des Reservefonds:

Der Reservefond hat nach § 23 der Satzungen in mindestens 5 Prozent der Gesamtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen. Derselbe berechnet sich somit aus 750,976 M 23 S auf 37,548 M 80 S. Vorhanden ist Reservefond — M — S

Berechnung des Uberschusses:

Das reine Vermögen beträgt 4,650 M 30 S. Davon an den Reservefond — M — S.

Waibstadt, im September 1901.

Spar- und Waisenkasse-Verwaltung:

Der Vorsitzende:

A. Wacker.

A. Zörn.

550 mal so süß wie Zucker ist Saccharin.

Ersatz für die Süsse von 1 Pfund Zucker nur 10 Pfennig!

Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

Jede praktische Hausfrau!

verlange Sternwollen mit gefällig geschütztem Stern-Stift an jedem Strang. Hervorragende, vollwichtige Strumpfgarne, 10 Gebind = 100 Gramm, von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen, in den Qualitäten: Braunsterne, solideste Consummate, Grünsterne, bessere, Rotsterne, Prima, Blausterne, beste Qualität. Echt schleswig-holsteinische Cyderwollen Nr. 3, 4 und 5, seit Jahrhunderten renommirt. Schwarzsterne und Gelbsterne beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. Zu beziehen durch die Handlungen.

Selzerbrunnen Grosskarben Hessen
Laurenze & Co., Hoflieferanten. — 11 Medaillen u. Diplome.
Natürlich kohlensaures Mineralwasser.

Selzer. Bestes Heil- und Tafelwasser.
Seit Jahren ärztlich erprobt gegen Katarrhe der Luftwege, des Unterleibes — Grippe — Influenza privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- u. Irrenanstalten etc.

Unübertroffen an Güte, Wohlgeschmack, Liebhlichkeit und Erfrischung pur, wie in Vermischung mit Wein (Schorle morle), Sect, Cognac, Milch und Fruchtsäften.

Haupt-Niederlage für Sinsheim und Umgebung:
Th. Hoffmann, Sinsheim.
Lieferung in Originalkrügen. Coulaute Bedingungen.

Lehrlingsgesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher Interesse hat, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen und bei Familienanschluß eintreten am 1. Oktober ds. Jrs. bei
Jacob Treiber, Kirchheim bei Heidelberg.

Eichtersheim.
Conditorei v. Otto Günther empfiehlt seinen vorzüglichen stets frischen
Vanille-Zwieback sowie Göttinger Butter-Zwieback, Friedrichsfelder-Zwieback (in Packeten), Prinz-Zwiebackmehl in Blechboxen und täglich frischen **Haushaltungs-Zwieback.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.